

Gartenbauwirtschaft

DEUTSCHER ERWERBSGARTENBAU
BERLINER GÄRTNER-BORSE



Für die Kriegszeit vereinigt mit
TASPO Thalacker Allgemeine Samen-
und Pflanzen-Offerte

Amtl. Zeitung für den Gartenbau im Reichsnährstand u. Mitteilungsblatt der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft

Postverlagsort Frankfurt/Oder - Ausgabe B

Erscheint wöchentlich. Bezugsgebühr. Ausgabe A monatlich RM. 1.—, Ausgabe B (nur für Mitglieder des Reichsnährstandes) vierteljährlich RM. 0,75 zuzüglich Postbestellgebühr.

Berlin, Donnerstag, 5. Oktober 1944 / 61. Jahrg. / Nr. 40

Dr. Goebbels und Backe zum Erntedanktag - Acht Ritterkreuze für Männer des Landvolks

Unsere Ernährung auch weiterhin gesichert

Aus Anlaß des Erntedanktages fand in Berlin am 30. 9. 1944 eine Feierstunde des deutschen Landvolks statt, auf der auch besonders verdienten Männern des Landvolkes das auf Vorschlag von Reichsminister Backe vom Führer verliehene Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz überreicht wurde. An dem Festakt nahmen auch Reichsminister Dr. Goebbels, zahlreiche Vertreter des Staates, der Partei, der Wehrmacht und als geladene Gäste auch die vorjährigen Ritterkreuzträger des deutschen Landvolkes teil.

Oberbefehlsleiter Reichsbauernführer Backe erinnerte in seiner Rede an die symbolhafte Bedeutung des Erntedankfestes, das durch den Nationalsozialismus zu einem Staatsfeiertag geworden ist. Vor dem Kriege hat alljährlich der Führer selbst auf dem Bückeberg dem deutschen Landvolk seinen Dank für die eingebrachte Ernte ausgesprochen. Welch neue Kraft und neue Stärke uns der Führer in diesen Stunden gab, kann nur ermessen, wer Zeuge dieser historischen Augenblicke war. Jetzt im Kriege findet die Feier in einfacherem Rahmen statt, trotzdem nimmt das ganze Volk an ihr teil. Durch den Nationalsozialismus ist der Erntedanktag, den der Bauer früher für sich begangen hat, und das Wirken des Bauern in den Rahmen des gesamten deutschen Volkes gestellt worden. Von Jahr zu Jahr hat sich seit 1933 gezeigt, wie sehr der Glaube des Führers an das Landvolk gerechtfertigt war. Die heutige Ehrung ergibt für das Bauerntum die Verpflichtung, bis zum siegreichen Ende dieses Krieges noch mehr zu leisten und seine schweren Aufgaben für das Volksganze zu erfüllen. Bisher konnten diese Aufgaben nur gelöst werden, weil der Nationalsozialismus neue Formen geschaffen und der bäuerlichen Arbeit den Rückhalt gegeben hat. Dem dynamischen Element im deutschen Bauerntum verdanken wir es, daß unsere nationalsozialistische Agrarpolitik in diesem Kriege ihre Aufgaben meistern konnte. Das Bauerntum brachte seine Arbeit nicht mehr konjunkturellen Einflüssen anzupassen, sondern konnte planmäßig und zielbewußt seiner Arbeit nachgehen. Anlässlich dieses Erntedanktages hat der Führer denjenigen Mitarbeitern des Reichsbauernführers, die das dynamische Prinzip der Agrarpolitik mit besonderem Erfolg in der Kriegsernährungswirtschaft verfochten haben, das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz verliehen.

Nach der Rede von Reichsminister Backe überreichten Ritterkreuzträger des Heeres und der Waffen-SS dem Leiter des Amtes Reichsnährstandsführung der NSDAP, im Reichsamt für das Landvolk, Reichsobmann des Reichsnährstandes Bauer Gustav Behrens, dem Leiter der Reichshauptabteilung II des Reichsnährstandes Bauer Dr. Albert Brummenbaum, dem Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft Bauer Kurt Hecht, dem Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft Bauer Dr. Walter Pflaumbaum, dem Gauamtsleiter für das Landvolk und Landesbauernführer Bauer Wilhelm Bloedorn, Pommern, dem Gauamtsleiter für das Landvolk Landesbauernführer Dr. Hans-Joachim Kohnert, Wartheland, dem Gauamtsleiter für das Landvolk und Landesbauernführer Bauer Reinhold Huber, Kärnten, und dem Landeshauptabteilungsleiter SS-Standartenführer Bauer Heinrich Pehle, Pommern, das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz.

Nach der Ueberreichung der Ritterkreuze sprach Reichsminister Dr. Goebbels dem deutschen Bauern zum Erntedanktag für die Einbringung des täglichen Brotes den Dank und die Anerkennung des Führers und des ganzen deutschen Volkes aus. Wenn unsere Feinde, so betonte Dr. Goebbels, bei Beginn des Krieges ihre größte Hoffnung auf die Aushungerung setzten, so haben die Millionen deutscher Bauern und Bäuerinnen durch diese Rechnung des Feindes einen dicken Strich gemacht. Unsere Ernährungsbasis ist durch äußerste Anspannung aller Kräfte des Landvolkes in den letzten fünf Kriegsjahren gesichert gewesen, trotz der hemmenden Begleiterscheinungen des Krieges und besonders der furchtbaren Luftangriffe. Wenn trotz der Gebietsverluste im Osten und Westen auch für das kommende Kriegsjahr die deutsche Ernährung gesichert ist, so verdanken wir das dem Fleiß, der Einsatzbereitschaft und der nimmermüden Treue unserer deutschen Bauern und

Bäuerinnen. Trotz aller Eingriffe in den Personalbestand ist die Ernte in diesem Jahre wieder eingebracht worden, und das deutsche Volk kann vertrauensvoll in das nächste Kriegsjahr hineingehen. Reichsminister Dr. Goebbels sprach Reichsminister Backe den Dank des Führers dafür aus, daß er sich mit fanatischem Eifer seiner Aufgabe gewidmet hat. Dieser Dank erstreckt sich auch auf Herbert Backes Mitarbeiter im Reichsamt, Reichsnährstand und Ministerium. Wenn wir heute unter den schwersten Belastungen des Krieges stehen, haben wir die feste Ueberzeugung, daß wir diese Belastungen durchstehen werden.

„Noch verantwortungsvoller, noch fanatischer!“

Am Erntedanktag wandte sich Oberbefehlsleiter Reichsminister Herbert Backe in einer Rundfunkansprache an das deutsche Volk.

In seinem Rückblick auf die Ernte stellt Herbert Backe fest, daß wir insgesamt mit einer mittleren Ernte rechnen können. Zwar habe die lange Trockenheit im Sommer und Herbst in manchen Bauern die hochgespannten Erwartungen nicht zum Tragen gebracht, doch betrafen diese Rückschläge nur Teilgebiete. Dank der nationalsozialistischen Agrar- und Ernährungspolitik, die nicht den einseitigen Anbau von Früchten, sondern alle Zweige der Land- und Viehwirtschaft in ihrer harmonischen Wechselwirkung fördert, konnten die Witterungsrückschläge nur einzelne Erzeugnisse benachteiligen.

In einzelnen ergibt sich folgendes Gesamtbild unserer Ernte: Die diesjährige Brotgetreideernte steht nicht wesentlich hinter der des vierten Kriegsjahres zurück. „Hier hat“, sagte Backe, „die vorausschauende deutsche Ernährungspolitik vorgesorgt, indem sie aus der vorjährigen Ernte erhebliche Mengen Brotgetreide in Vorrat nahm, die als Ausgleich dienen können. Hinzu kommt, daß auch namhafte deutsche Zuschüsse an Brotgetreide für außerdeutsche Gebiete wie

In diesen Zeiten haben Reichsminister Backe und das deutsche Landvolk uns die schwere Sorge um die Ernährung abgenommen und dem deutschen Volke für das kommende Jahr das tägliche Brot gegeben. Damit haben sich, so schloß Reichsminister Dr. Goebbels, die Millionen deutscher Bauern und Bäuerinnen im weiten Deutschen Reich im besten Sinne des Wortes um das Vaterland verdient gemacht.

Zum Schluß brachte Reichsminister Dr. Goebbels das Sieg-Heil auf den Führer aus. Die Hymnen der Nation schlossen die diesjährige Feierstunde anlässlich des Erntedanktages.

Belgien und Finnland wegfallen.“

Die Futtergetreideernte, namentlich der Hafer, hat unter der Trockenheit wesentlich gelitten. Auch die hohen Erwartungen auf die Kartoffelernte wurden nicht voll erfüllt. Immerhin können wir hier mit einem mittleren Ertrag rechnen. Die Zuckerrüben-ernte verspricht nicht hinter dem Vorjahr zurückzubleiben.

Trotz aller Schwierigkeiten ist die Erzeugung von Butter kaum hinter dem letzten Rekordjahr zurückgeblieben. Diese ungeheure Leistung wurde trotz der Ausfälle an zusätzlichen Futtermitteln von mittleren, kleinen und kleinsten Bauernbetrieben getragen. Die Oelfrüchtere, dagegen wird das Rekordergebnis des Vorjahres erhalten.

Auf dem Gebiet der Fleischwirtschaft haben die Rinderbestände heute fast die Friedenshöhe wieder erreicht. Auch der Aufbau der Schweinebestände hat weiter planmäßig stattgefunden, wenn auch die Futterlage in nächster Zeit zu einem gewissen Abbau führen müssen. Das Mehr an Fleisch wird zum Ausgleich der Ausfälle an Fett sowie an Fleisch aus den geräumten Gebieten dienen.

Mehr als in einem der hinter uns

Empfang durch den Vorsitzenden des Reichsleistungsausschusses, Reichsfachwart Walter Quast

Ehrung der Reichssieger im Gemüse- und Obstbau 1943/44

Der Erntedanktag des 6. Kriegsjahres stand mit seiner schlichten Feierstunde wiederum im Zeichen des innigen Dankes des deutschen Volkes an das Landvolk. Die Verleihung von acht Ritterkreuzen zum Kriegsverdienstkreuz gab diesem Dank äußerlichen Ausdruck, der nicht nur den Ausgezeichneten allein, sondern dem Landvolk in seiner Gesamtheit einschneidend aller seiner Sonderberufe gilt.

Wir wissen, daß in dieser Dankesabstimmung auch die im Garten-, Gemüse- und Obstbau Schaffenden inbegriffen sind und sind stolz darauf, Angehörige des Landvolkes zu sein.

Die Anforderungen, die im 5. Kriegsjahr an alle Angehörigen unseres Berufsstandes gestellt wurden, waren wahrlich nicht gering; denn es galt ja, größere Erzeugungsleistungen unter ungleich schwierigeren Bedingungen zu vollbringen. Daß sie auch im 5. Kriegsjahr in steigendem Maß erzielt worden sind, ist neben physischer und materieller Kraftanstrengung nicht zuletzt Ausdruck gläubigen Vertrauens in die Berufsführung und einer Geisteshaltung, die Betriebsführern und Gefolgschaft das Zeugnis höchster Einsatzbereitschaft und größten Verantwortungsbewußtseins ausstellt.

Es ist darum als Zeichen besonderer Anerkennung des Einsatzes des gesamten Berufsstandes zu werten, wenn auf dem diesjährigen Erntedanktag der Gemüse- und Obstbau durch die Herausstellung von insgesamt 2058 Reichs-, Landes-, Bezirks- und Kreissiegern aus dem Leistungswettbewerb 1943/44 des Reichsleistungsausschusses für den Gemüse- und Obstbau geehrt wurde. Als Symbol für die Ehrung des Berufsstandes in seiner Gesamtheit hatte Reichsminister Backe zehn Reichssieger aus der Gaubauernschaft Groß-Berlin

und der Landesbauernschaft Kurmark als Gäste nach Berlin geladen.

Im Auftrag des Reichsbauernführers überreichte am 30. September der Vorsitzende des Reichsleistungsausschusses für den Gemüse- und Obstbau, Reichsfachwart Walter Quast, in seinem Arbeitszimmer in der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft in Anwesenheit der führenden Männer unseres Berufs und des Reichsleistungsausschusses den Reichssiegern die vom Reichsbauernführer eigenhändig unterzeichneten Urkunden. In seiner Ansprache führte Reichsfachwart Quast u. a. aus, daß es trotz der angespannten Kriegsverhältnisse und den immer weiter gestiegenen Anforderungen an die Ernährung dem deutschen Bauern und Gärtner gelungen ist, die Ernährung dieses Jahres zu sichern und durch ihre intensive Arbeit die Voraussetzungen für eine gesicherte Versorgung auch im nächsten Jahr zu schaffen. Die Leistungen, die die hier in Berlin ausgezeichneten Reichssieger auf dem Gebiet des Gemüse- und Obstbaus vollbracht hätten, seien Spitzenleistungen, auf die der Berufsstand stolz sein könne. Es sei notwendig, diese Leistungen auch in Zukunft zu halten und wenn möglich noch zu steigern, damit wir auch in der vor uns liegenden Zeit einen starken Beitrag zur Ernährungssicherung leisten. Reichsfachwart Quast sprach den anwesenden Reichssiegern für sämtliche Sieger dieses zweiten Leistungswettbewerbes die besondere Anerkennung und den Dank des Reichsministers Backe aus und überreichte jedem einzelnen die Reichssieger-Urkunde. Aus dem Gau Groß-Berlin nahmen folgende Berufskameraden die Urkunden in Empfang: Max Weiß, Berlin-Mariendorf; Walter Göppert, Berlin-Mahlsdorf; Erwin Gens-

liegenden Kriegsjahre wird nun die Ernährung auf die deutsche Ernte und die deutsche Erzeugung angewiesen sein. Die bisherige Ergänzung unserer Ernährung durch die Bewirtschaftung großer besetzter Gebiete fällt weg, den Ausgleich dafür muß die deutsche Ernte durch die noch gesteigerte Ablieferung der deutschen Landwirtschaft bringen. Hierzu sagte Reichsminister Backe „Mehr denn je kommt es auf die deutsche Ernte und die deutsche Erzeugung an. Darüber müssen wir uns alle — Erzeuger und Verbraucher — im klaren sein; wir können die uns zugewachsene Ernte nicht durch unseren Willen vergrößern. Sie ist durch Arbeit und Witterung in ihrer Höhe gegeben.“

So können also die Anforderungen, die an sie gestellt werden, nur erfüllt werden, wenn einerseits der Erzeuger über das bisherige Maß hinaus den Anteil der Ablieferung bei allen Hauptnahrungsmitteln durch rationellsten und sparsamsten Verbrauch erhöht und wenn gleichzeitig mit demselben Verantwortungsgefühl wie der Bauer auch der Verbraucher auf das sparsamste wirtschaftet. Beide Aufgaben, Mehrablieferung des Erzeugers und äußerste Sparsamkeit des Verbrauchers, sind aber eine Frage der Haltung unseres Volkes. Diese Haltung muß noch straffer werden, noch verantwortungsvoller, noch fanatischer. Die vom deutschen Bauern und gesamten Landvolk hereingebrachte diesjährige Ernte wird es uns bei dieser Haltung erlauben, mit Zuversicht in das sechste Jahr hineinzugehen.“

Zum Schluß richtete Reichsminister Backe einen Appell an das Landvolk, sich noch stärker für die Volksernährung einzusetzen. „Auch die besten und richtigsten Formen und Methoden einer Agrarpolitik nützen nichts, wenn sie nicht durch die Einsatzbereitschaft, die fanatische Beharrlichkeit von Millionen selbstverantwortlicher bäuerlicher und bäuerinnen, Landarbeitern und Landarbeiterinnen ausgefüllt werden. Wir haben von vornherein bei unseren agrarpolitischen Maßnahmen den Glauben gehabt, daß es nur darauf ankommt, den Schutt der liberalen Zeit wegzuräumen, neue revolutionäre Wege zu öffnen, damit der millionenfache Wille des Bauernums freie Bahn für seine großen Aufgaben bekommt. Diesen Glauben habt ihr alle, Mann für Mann und Frau für Frau, hundertfältig gerechtfertigt. Im Namen des Führers und des ganzen deutschen Volkes darf ich euch den Dank dafür aussprechen.“

Nach der gemeinsamen Teilnahme an der Feierstunde anlässlich des Erntedanktages waren die Reichssieger Gäste des Reichsleistungsausschusses auf einem kameradschaftlichen Beisammensein, das zu gegenseitigem Gedanken- und Erfahrungsaustausch Gelegenheit gab. Hierbei hieß der stellvertretende Vorsitzende des Reichsleistungsausschusses, Dr. Nicolaisen, die Reichssieger herzlich willkommen. Unter Hinweis auf die hohe Bedeutung, die Gemüse und Obst im Ernährungshaushalt des deutschen Volkes während dieses Krieges haben, gab er den Gästen einen Einblick in die Organisation dieser nunmehr zum zweitenmal seit Bestehen des Reichsleistungsausschusses durchgeführten Siegerehrung. Demnach wurden bei diesem Leistungswettbewerb insgesamt 2058 Sieger (im Vorjahr 2078) aufgestellt, von denen 164 Reichssieger, 313 Landessieger, 621 Bezirksieger und 960 Kreissieger sind. Darunter befinden sich auch eine Anzahl weiblicher Berufsangehöriger. Der Gemüsebau stellte insgesamt 1527, der Obstbau 398 und der Selbstversorgergartenbau 133 Sieger. Bei diesem Wettbewerb wurden sechs Gruppen (Fortsetzung siehe Seite 2)

Die Ritterkreuzträger des Landvolks

Der Leiter des Amtes Reichsnährstandsführung der NSDAP, Reichsamt für das Landvolk, Reichsobmann des Reichsnährstandes Bauer Gustav Behrens hat als der ständige Vertreter des Reichsbauernführers entscheidenden Einfluß auf die gesamte Kriegsernährungswirtschaft genommen. Seinem starken persönlichen Einsatz ist es zu danken, daß die Erzeugung der landwirtschaftlichen Produkte besonders in den abgelaufenen fünf Kriegsjahren auf der größtmöglichen Höhe geblieben ist und die Ablieferung sich mehr und mehr steigerte. Dadurch konnten das gesamte deutsche Volk und die deutsche Wehrmacht ausreichend mit Lebensmitteln versorgt werden.

Der Leiter der Reichshauptabteilung II des Reichsnährstandes, Bauer Dr. Albert Brummenbaum, hat die Erzeugungsschlacht der deutschen Landwirtschaft im Frieden und im Krieg verantwortlich geleitet. Trotz außerordentlicher Einschränkung der landwirtschaftlichen Betriebsmittel ist es seinem unermüdeten Einsatz ohne Rücksicht auf die eigene Person gelungen, die Erzeugungsleistung des Landvolkes während des Krieges aufrecht zu erhalten. Durch sein überragendes Können hat er die Erzeugungsgrundlagen der Landwirtschaft im Frieden erweitert und im Krieg erhalten.

Bauer Kurt Hecht, Vorsitzender der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft, ist es mit zu danken, daß angesichts der wachsenden Bedeutung der Kartoffel für die Volksernährung die reibungslose Versorgung jederzeit gesichert war. Besonders im Krieg hat sich die Marktordnung in der Kartoffelwirtschaft unter seiner verantwortlichen Leitung dahin ausgewirkt, daß die Versorgung der Wehrmacht und der Zivilbevölkerung mit Kartoffeln und Kartoffelerzeugnissen sichergestellt war.

Bauer Dr. Walter Pflaumbaum, Vorsitzender der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft sowie der Reichsstelle für Tiere und Fachwart für Tierzucht im Reichsnährstand, hat die Verantwortung für die Fleischversorgung der deutschen Wehrmacht und des deutschen Volkes getragen. Durch seinen persönlichen Einsatz und sein überragendes Können hat er die Fleischversorgung in den fünf Kriegsjahren auf eine gesunde Grundlage gestellt.

Der Gauamtsleiter für das Landvolk und Landesbauernführer von Pommern, Bauer Wilhelm Bloedorn, hat die landwirtschaftlichen Leistungen seines Gaus bereits im Frieden hervorragend gesteigert. Während des Krieges ist es ihm gelungen, die landwirtschaftliche Erzeugung seines Gaus, vor allem an Brotgetreide und Kartoffeln, noch mehr auszuweiten und beträchtliche Ueberschüsse für die Versorgung der dichter besiedelten Gaus zur Verfügung zu stellen.

Der Gauamtsleiter für das Landvolk, Landesbauernführer Dr. Hans-Joachim Kohnert, ist als alteingesessener Volksdeutscher zur politischen Zeit mehrere Jahre hindurch Führer der gesamten deutschen Volksgruppe gewesen. Die vorbildliche Steigerung der Erzeugungs- und Ablieferungszahlen seiner Landesbauernschaft ist ein sichtbarer Beweis seiner überragenden Leistung. Daneben hat er die Mobilisierung der politischen Kräfte des Landvolkes erreicht und das zum größten Teil aus Umsiedlern bestehende Landvolk des Warthegaues einheitlich ausgerichtet.

Der Gauamtsleiter für das Landvolk und Landesbauernführer Bauer Reinhold Huber hat durch sein entschlossenes Handeln in Kärnten und Oberkärnten eine weitgehende Erzeugungssteigerung erreicht, obgleich im Krieg seine Arbeit durch die Bandentätigkeit und andere Schwierigkeiten äußerst erschwert wurde. Er hat sich neben seiner Arbeit um die Versorgung der Bevölkerung in seinem landwirtschaftlich armen Gau hervorragende Verdienste im Grenzlandkampf erworben.

Der Landeshauptabteilungsleiter SS-Standartenführer Bauer Heinrich Pehle aus Bömitz, Kreis Greifswald, ist, nach mehreren mit großem Erfolg durchgeführten Sonderaufträgen in eingegliederten und besetzten Gebieten, in Italien als Leiter der Abteilung Ernährung und Landwirtschaft bei der deutschen Militärverwaltung tätig. Insbesondere hat er Vorbildliches in der Truppenversorgung und Ernährungswirtschaft Italiens geleistet.

(Fortsetzung von Seite 1)

pen unterschieden, und zwar der auf Gemüsebau umgestellte Blumenbau, der gärtnerische Gemüsebau, der kleindarstellungswirtschaftliche Gemüsebau, der großdarstellungswirtschaftliche Gemüsebau, der Obstbau und der Selbstversorgergartenbau. Auch für 1945 ist wieder ein Leistungswettbewerb vorgesehen.

Sämtliche Sieger erhalten Ehrenurkunden und wertvolle Fachbücher, die Reichssieger außerdem Vasen, die ihnen bereits auf gageigenen Erntedankfesten durch die Landesbauernführer überreicht wurden bzw. noch nachträglich überreicht werden.

Nach aufschlußreichen Berichten einiger Reichssieger über die Entwicklung und Intensivierung ihrer Betriebe ging der stellvertretende Reichsgärtnermeister Hermann Köhler in seinem Schlußwort nach Worten des Dankes für treue Mitarbeit auf die vordringlichen Erzeugungsaufgaben ein. „Wir sind stolz“, so schloß er, „daß unsere Leistungen an diesem Erntedanktag verdiente Anerkennung gefunden haben, die uns innere Kraft geben wird, den Kreis der Sieger noch auszuweiten und trotz aller Hemmnisse und Schwierigkeiten die Leistungen noch weiter zu steigern. Wenn wir fest und unbeirrt unseren Weg gehen und nicht wanken und weichen, dann werden wir es auch in Zukunft schaffen.“

Durch dieses beherrliche Dennoch, das sich unsere Berufsangehörigen in allen auftauchenden Schwierigkeiten im 5. Kriegsjahr immer wieder vortrugen, hat sich jeder an der gartenbaulichen Erzeugung Mitschaffende den Dank voll und schwer verdient, den Dr. Goebbels vom Führer überbrachte, eine Auszeichnung, die wir uns immer von neuem verdienen müssen und auch freudig wollen, um unseres Volkes Bestand und Zukunft willen. Krengele

Die Reichsbahnlandwirtschaft im Dienst des Gemüsebaus

Durch einen Erlaß hatte das Reichsverkehrsministerium im vorigen Jahr die Forderung aufgestellt, die reichsbahnärztlichen Betriebe mit ihrem Personal und allen gärtnerischen Betriebsmitteln restlos für die Erzeugung von Gemüse zur zusätzlichen Versorgung der Reichsbahnbetriebsküchen einzusetzen, und zwar unter Einschränkung aller blumengärtnerischen Aufgaben. Obwohl der Erlaß für die vorjährige Erzeugung etwas verspätet herauskam, hat er doch überraschend gute Ergebnisse gezeitigt. Insgesamt konnten den Betriebsküchen im Jahre 1943 rund 60.000 kg Blumenkohl, 3600 kg Rosenkohl, rund 260.000 kg Möhren, fast 49.000 kg grüne Bohnen, über 14.000 kg grüne Erbsen, rund 59.000 kg Kohlrüben, rund 35.000 kg Zwiebeln, über 52.000 kg Küchenkräuter, 213.000 kg sonstige Gemüse, 663.000 kg Kopfkohl, 75.000 kg Mangold und Spinat, über 113.000 kg Kohlrabi, 680 kg trockene Bohnen und 3000 kg trockene Erbsen, 18.000 kg Kürbis, 78.000 kg Tomaten, fast 3500 kg Radieschen, über 84.000 kg Gurken und 178.000 kg Radies und Rettich geliefert werden. Da alle Vorbereitungen für den diesjährigen Anbau rechtzeitig getroffen werden konnten, werden die Leistungen für das Jahr 1944 wesentlich gesteigert werden können.

Liefert Mohnkapseln ab!

Die Mohnkapseln stellen zur Zeit ein wichtiges Erzeugnis zur Herstellung wichtiger Heilmittel dar. Es ist deshalb Pflicht eines jeden Mohnanbauers, die anfallenden Mohnkapseln abzuliefern.

Leistungen der in Berlin ausgezeichneten Reichssieger im Gemüse- und Obstbau 1943/44

Reichssieger aus der Gaubauernschaft Groß-Berlin.
Max Weiß, Berlin-Mariendorf, Eisenacher Str. 21.
Der Betrieb Weiß ist ein Klein-Intensiv-Betrieb. Hervorzuheben ist besonders die gute Anzucht von Gemüsejüngpflanzen, nicht nur im Frühjahr, sondern das ganze Jahr hindurch. Die Anzucht sämtlicher zur Verfügung stehenden Flächen mit Fertiggemüse wird so leicht von keinem Betrieb überboten. W. arbeitet von früh bis spät in seinem Betrieb mit; auch nachdem sein einziger Sohn gefallen ist, ließ er den Mut zum weiteren Streben nicht sinken.
Walter Göppert, Berlin-Mahlsdorf, Landsberger Str. 216.
Göppert ist der Spitzenbetrieb im Berliner Gemüsebau; seine Leistungen werden von keinem ähnlich gelagerten Betrieb auch nur annähernd erreicht. Betriebsführer ist der Sohn Walter Göppert, der den Betrieb pachtweise von seinem Vater übernommen hat. Durch kräftige Vorkultur der Jungpflanzen und Bedecken der Kulturen mit Papierhauben gelingt es G., stets, als erster mit seinen Erzeugnissen auf den Berliner Markt zu kommen. G. arbeitet mit den modernsten Betriebsmitteln und hat es verstanden, sich von Jahr zu Jahr weiter herauf zu arbeiten. Göppert zieht auch einen Teil Jungpflanzen für Siedler und Kleingärtner heran.
Erwin Gensler, Berlin-Marzahn, Alt Marzahn 70.
Der Betrieb Gensler ist der größte Gemüsebaubetrieb innerhalb Groß-Berlins. G. hat während des Krieges den Anbau von 150 auf 200 vha (Morgen) erhöht und diese Flächen intensiv ausgenutzt. Von seiner

Mitteilung der Reichsabteilung Obstbau

Die praktisch-tätigen Obstbauern des Reichsbeirates tagten

Die praktisch-tätigen Obstbauern des Reichsbeirates der Reichsabteilung II F 3 — Obstbau — traten am 22. 9. 1944 zu einer Dienstbesprechung im niederebenen Obstanbaugelände in Buxtehude, Kr. Stade, zusammen.

Am Abend zuvor konnte der Reichsfachwart Obstbau, Walter Quast, Dodow, die Vertreter größerer deutscher Obstanbauvereine und Anhänger verschiedener Anbauweisen begrüßen. Nachdem der Reichsfachwart auf die Notwendigkeit und Möglichkeit der Ausweitung des deutschen Erwerbsobstbaus hingewiesen hatte, berichtete Dr. Loewel über Bildung und Gliederung der Reichsabteilung und der Landesabteilungen Obstbau sowie über die Aufgaben der ehrenamtlich Tätigen. Aus dem Bericht ging u. a. hervor, daß überall dort, wo in den Landesbauernschaften die Abteilung II F 3 Obstbau bereits als selbständige Abteilung eingerichtet wurde und mit einem Abteilungsleiter besetzt ist, die kriegswichtigen Arbeiten schnell und sicher durchgeführt werden. Deshalb wird es das Bestreben des Reichsfachwartes und der Reichsabteilung Obstbau sein, die Errichtung der Landesobstbauabteilungen und ihre Besetzung mit einem geeigneten Landesabteilungsleiter Obstbau weitestgehend zu fördern.

Danach wurden die Vertreter des Obstbaus mit dem Ergebnis der Dienstbesprechung der Obstbauschulen, die am 6. 9. 1944 ebenfalls in Buxtehude stattgefunden hat¹⁾, vor allem mit dem Anzucht- und den Lieferverträgen für Obstbäume vertraut gemacht.

Am folgenden Tage erfolgte die Besichtigung der Unterlagen- und Stammbildnerversuche und der Saatbeete auf dem Obstversuchsgut Francon und einiger Obsthöfe in Francon und Neuenfelde. Weiterhin wurden verschiedene Pflanzweisen von Hochstämmen, Buschbäumen und Spindelbuschbäumen in Verbindung mit Unterlagen-, Stammbildner- und Sortenversuchen auf dem Versuchsgut Ottensen der Obstbauversuchsanstalt Jork der Landesbauernschaft Niedersachsen gezeigt. Bei diesen Besichtigungen fanden bereits den Wiederaufbau und die Ausweitung des deutschen Obstbaues betreffende Fragen ihre Klärung.

Das Hauptthema der Dienstbesprechung — die Apfelsortenlisten und Musterpläne für Apfelpflanzungen — wurde am Abend eingehend behandelt.

Die im Juni d. J. herausgegebene 1. Ausgabe der Schrift „Die Apfelsorten mit den dazugehörigen Baumformen, Unterlagen und Stammbildnern, die im deutschen Obstbau künftig bevorzugt zur Anpflanzung kommen sollen“²⁾, soll in erster Linie ein Wegweiser für die Aufstellung des Veredelungsplanes in den deutschen Baumschulen sein. Deshalb wurde diese Schrift auch allen Obstbauschülern seitens der R II F 3 sofort nach Fertigstellung zugesandt. Es konnte erfreulicherweise weiterhin berichtet werden, daß die darin enthaltenen Listen für die Anbaubetriebe: Großdeutschland, Norddeutschland, Mitteldeutschland, Südwestdeutschland und Südostdeutschland nicht nur bei den Baumschülern, sondern auch bei den Obstbauern überall dankbar aufgenommen wurden. Vorschläge und Anträge für die bereits in Bearbeitung befindliche und noch in diesem Jahr zu

¹⁾ Siehe „Gartenbauwirtschaft“ Nr. 38 vom 21. 9. 1944.
²⁾ Siehe „Deutscher Obstbau“, Heft 8, vom August 1944.

erwartende 2. Ausgabe konnten besprochen werden. Dabei wird auch der Vorschlag für die Ostgebiete des Reichsbeiratesmitgliedes — Dir. B. Hildebrand, Taplau — den er noch kurz vor seinem so plötzlichen und allzufrühen Tode einreichte, weitestgehend berücksichtigt werden. Bemerkenswert ist, daß nur wenige Anträge um Aufnahme noch anderer Sorten gestellt wurden, zumeist sind Wünsche wegen Zulassung weiterer Baumformen für bereits zugelassene Sorten unterbreitet worden. Festgelegt wurde u. a. auch, daß die Landesbauernschaft Niederrhein für das Donauland baldmöglichst einen Vorschlag für diese 2. Ausgabe übermitteln soll.

Als dann wurden Musterpläne für Apfelpflanzungen besprochen, die den Fachberatern und Obstbauern zur Verfügung gestellt werden sollen, da es in heutiger Zeit noch weniger als zuvor verantwortet werden kann, daß Fehlpflanzungen gemacht werden. Dabei wurden die für den Apfelpflanz in Frage kommenden Bodenarten und ihre Bodenzahl festgelegt, wobei Ge-

biete mit feuchter und trockener Lage gesondert behandelt wurden. Hinsichtlich der Pflanzweise soll die Rechteckpflanzung, und bei der Baumform soll der Viertelstamm mehr bevorzugt werden. Er verdient, wie auch die Besichtigung der Versuchs- und Beispieldarstellungen in Ottensen zeigte, bei künftigen Anpflanzungen Beachtung. Innerhalb einer Pflanzung bzw. einer Teilpflanzung bei größeren Anlagen soll möglichst eine Baumform gewählt werden und in zwei Reihen nur eine Sorte, falls man sie bei Mischpflanzungen durch die Unterlage als Standbaum und Füller differenzieren kann. Wenn man es nicht kann, dann ist bei Füllern auf eine schwachwüchsige andere Sorte zurückzugreifen.

Das Ergebnis dieser Dienstbesprechung wird seitens der Reichsabteilung Obstbau zu Musterplänen für Apfelpflanzungen verarbeitet. Nach Prüfung durch wissenschaftlich Tätige und angewandte tätige Mitglieder sollen diese Musterpläne vervielfältigt und den Obstbauern und Obstbauern zur Verfügung gestellt werden.

Markenetikett, Landbeschaffung, Transportfragen

Zeitfragen der Baumschulen

Alle Erschwerungen der Betriebsführung dürfen keinen Anlaß zu irgendwelchem Nachlassen in der Innehaltung der Güteanforderungen bei unseren Baumschulerzeugnissen geben. Markenware muß Markenware laut den geltenden Gütebestimmungen bleiben. Verstöße werden auch in der Kriegszeit schärfstens beobachtet und verfolgt.

Bei der Verwendung des Markenetiketts müssen augenblickliche Schwierigkeiten überbrückt werden. Sofern Markenetiketten vorübergehend fehlen, dürfen — abweichend von den Bestimmungen — auch gewöhnliche Etikette benutzt werden. Es ist ferner ausnahmsweise erlaubt, Vorräte von Markenetiketten mit anderem Sortenaufdruck unter Einschreibung des Sortennamens aufzubringen.

Sofort zur Zeit Rechnungen nicht immer gleichzeitig mit dem Versand zur Post gegeben werden können, ist den Sendungen ein Lieferschein beizufügen, aus dem die Mengen, Sorten, Unterlagen und Stammbildner ersichtlich sind.

Die Weiterleitung der Aufträge über Markenetikette erfolgt laufend unverzüglich. Die Herstellerfirmen des Markenetiketts haben selbstverständlich auch mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Mahnungen sind zwecklos und können nicht beantwortet werden. Um die Beschleunigung der Auslieferung durchzusetzen, wird möglicherweise auf den zeitraubenden Eindruck der Betriebsnummer und des Betriebsnamens (Firma) vorübergehend verzichtet werden müssen. Verzögerungen der Auslieferung von Markenetiketten entstehen infolge 1. direkter Einsendung der Bestellung an die Herstellerfirma, 2. fehlerhafter Aufrechnung oder Nichtaufrechnung der Einzel- und Gesamtposten, 3. unlesbarer, flüchtiger Ausfertigung der Bestellungen.

Wirksame Hilfsleistung vermag zu der für unsere Baumschulen lebenswichtigen Frage des Landhüters der Baumschulen die zuständige Kreisbauernschaft zu leisten. Viele Betriebsführer scheinen hierüber nicht genügend unterrichtet zu sein, deshalb

sei auf Verfügungen des Reichsbauernführers aufmerksam gemacht, die bei Vorlage bei der Kreisbauernschaft wertvolle Hilfe leisten können. Es sind dies folgende Bekanntmachungen, die in den bei der Kreisbauernschaft vorliegenden „Dienstnachrichten des Reichsnährstandes“ veröffentlicht sind: DN 1943 S. 17 — II A 3/451 v. 24. 12. 1943 — „Bauern- und Bodenrecht“ — Grundstücksverkehrsbekanntmachung und Landpachtung durch Baumschulen —, ferner DN 1944 S. 350 — III C 116 v. 20. 4. 1944 — „Berücksichtigung von Leistungen im Gemüsebau und in der Anzucht von Obstbäumen bei der Umlage von Marktleistungen“.

Während die erstgenannte Bekanntmachung mehr im allgemeinen für ein verständnisvolles Entgegenkommen gegenüber der Landnot der Baumschulen sorgt, ist die zweite von besonderer Wichtigkeit, weil sie den mit Aufbringungen belasteten und deshalb bisher leider oft ablehnend eingestellten Kreisbauernführern die Förderung der diesbezüglichen Baumschulwünsche überhaupt erst ermöglicht.

Bezüglich der Arbeitskräftefrage wird auf die wichtige Bekanntmachung in DN Nr. 4 S. 57/1944 — Arbeitseinsatz und Uk-Stellung in den Gartenbaubetrieben — berr. Mitwirkung der Kreisfachwarte in allen Arbeitskräftefragen aufmerksam gemacht.

Transportfragen: Den Baumschulen wird dringend empfohlen, in berufskameradschaftlicher Verständigung mehr als bisher Sammeladungen durchzuführen, Kleinsendungen weitgehend einzustellen, sperrige Korbpackungen und Expreßgut möglichst zu vermeiden und Ladegewichte sowie Laderaum restlos auszulasten. Mit der Einschaltung leistungsfähiger Speditoren sind gute Erfahrungen hinsichtlich der Ueberwindung zeitbedingter Transportschwierigkeiten gemacht worden. Die Kriegszeit gebietet uns, in der Wagenanforderung und Stückgutversendung äußerste Selbstbeschränkung und Disziplin zu üben. LR. Rudolf Tetzner.

Obwohl Regiebetrieb, ist die Leistung in der Erzeugung von Obst und Gemüse kaum von einem reinen Erwerbsbetrieb zu übertreffen. Gartenbaubereitschafter Kronberg als Betriebsleiter ist es zu verdanken, daß diese Erfolge erzielt werden. Am Markt ist das Obst und Gemüse als Standardware bekannt und überall begehrt.

Reichsleiter aus der Mark Brandenburg.
Ernst Hoffmann, Brielow, Kr. Westhavelland.

Hoffmann hat unter Glas eine 75%ige und im Freiland eine 50%ige Umstellung in seinem Betrieb vorgenommen. Die Pflanzenanzucht erbrachte 200.000 Pflanzen. Diese wurden im Bezirk der Bezirksabgabestelle Nauen abgesetzt. Hoffmann hat 1943 seine Ware der Bezirksabgabestelle angeordnet. Der Betrieb ist gärtnerisch sehr in Ordnung.

Richard Michler, Guben, Kornhebel 1.

Bei diesem Betrieb handelt es sich um einen kleinen Blumen- und Zierpflanzenbetrieb mit einer Gesamtgröße von 87 a. Der Betrieb wurde bis 1937 von einer Witwe geführt. Michler übernahm den Betrieb pachtweise am 15. 3. 1937. M. war bis zu dieser Zeit in einem hiesigen Betrieb als Gärtnermeister tätig. Geld stand ihm nicht zur Verfügung, so daß der Aufbau nur sehr langsam erfolgen konnte. In den ersten Jahren hatte M. Schwierigkeiten, den Betrieb überhaupt in Ordnung zu bringen. Nach Ausbruch des Krieges hat Michler seinen Betrieb sofort auf Gemüsebau umgestellt, die Glasflächen an Frühbeetfenstern erweitert, die Frühbeetkästen auf primitive Weise heizbar gemacht und alle diese Flächen der Anzucht von Gemüsepflanzen in Topfballen nutzbar gemacht. Die vorhandenen Stauden wurden restlos im Freiland geräumt und so das gesamte Land für Gemüse und vor allem für Frühgemüse-

anzucht verwendet. Die Umstellung ist hier besonders zu bewerten, da es sich um einen jungen Anfänger handelt und er durch diese Umstellung erhebliche Opfer brachte.

Administrator Häckel, Rittergut Trossin (Neumark)

Das Rittergut Trossin und Schmarfendorf hat sich unter der umsichtigen Leitung des Administrators Häckel in den letzten Jahren auf den Gemüsebau verlegt, so daß diese Güter anbau-, erzeugungs- und ablieferungsmäßig in dem dortigen Anbaugelände an erster Stelle stehen. Wir finden hier den intensivierte Mehranbau durch Zwischen- und Nachkulturen, so daß der andere landwirtschaftliche Anbau dieser Güter überhaupt nicht darunter leidet. Insbesondere werden die Gemüsearten angebaut, die von dem Leistungsausschuß propagiert werden. Der Betrieb selbst ist in jeder Beziehung als musterhaft anzuspitzen. Aus diesem Grund hat der Betrieb 6 Jahre hintereinander das Gaudiplom erhalten. Die angebauten Gemüsesorten werden restlos in einwandfreier Qualität der Bezirksabgabestelle angeordnet. Die meisten Arbeiten müssen, wie auch bei anderen Betrieben, durch Ausländer bewältigt werden.

Georg Zionsen, Nauen.

Der Betrieb Zion ist ein alter Gemüsebaubetrieb, der für die Allgemeinversorgung ständig beachtenswerte Erträge den Verbraucherplätzen zuführt. Nebenbei werden in diesem Betrieb sehr viele Jungpflanzen gezogen, die für den Mehranbau 1943 manche Lücke schließen konnten. Neben diesem eigenen betreibt Zion noch einen zweiten Betrieb, den seines zur Wehrmacht eingezogenen Sohnes. Trotzdem gehen die Leistungen des eigenen Betriebes nicht zurück. Die Ablieferungen erfolgen zum größten Teil über die Bezirksabgabestelle, und ein Teil wird an die Ladengeschäfte der Stadt Nauen geliefert.

Mitglieder des Beirates der Reichsabteilung Obstbau (II F 3)

In Fortsetzung der in Nr. 37/1944 der „Gartenbauwirtschaft“ begonnenen Veröffentlichung über die ehrenamtlichen Beiratsmitglieder der neuen Abteilungen geben wir nachfolgend die Zusammensetzung des neuberufenen Beirats Obstbau bekannt. Schriftleitung.

Reichsfachwart: Walter Quast, Reichsabteilungsleiter II F 3: Dr. Ernst Ludwig Loewel, Jork, Referent II F 3/1: Otto Goetz, Berlin-Karlshorst, Referent II F 3/3: Rudolf Tetzner, Berlin-Biesdorf.

1. Praktisch Tätige:

a) Obstbau: Karl Enzinger, Wien 13/89, Altgasse 5, Gustav zum Fäide, Huthfleth, Kr. Stade, Otto Krause, Stendal, Lindenhof, Emil Küster, Müncheberg, Simon Limmer, Koblenz, Karthäuserhof, Johannes Mattheis, Dodow, Mecklbg., Josef Moil, Neuhof-Kirchheimbolanden (Westm.), Bernhard Bauknecht, Albertshof, Kr. Ravensburg.

b) Baumschulen: Heinz Engelmann, Wilsdruff (Sa.), Karl Gehlhaar, Waltersdorf b. Heiligenbeil, G. Hentschel, Thorn-Mocker, Fritz Herr, Meckenheim/Rh., Karl Köhler, Holzhausen, Peter Körner, Wedel, Hellmuth Küppers, Egel, Adolf Mauk, Lauffen (Neckar), Hans Schmitz-Hübsch, Langenweddingen, Lorenz Schwamborn, Naundorf ü. Torgau, Friedrich Timmermann, Wedel, Dietrich Mohrenweiser, Altenweddingen, Bez. Magdeburg.

2. Wissenschaftlich Tätige für Obstbau und Baumschulen:

Prof. Dr. W. Gleisberg, Posen, Dr. F. Hilkenbäumer, Gr.-Ottersleben, Prof. E. Kemmer, Berlin-Dahlem, Dr. W. Kotte, Augustenberg, Hofrat Jos. Löschner, Wien, Dr. M. Schmidt, Müncheberg, Prof. Dr. F. Schulz, Berlin-Dahlem, Frau Dr. L. Scupin, Magdeburg.

3. Angewandte Tätige für Obstbau und Baumschulen:

E. Groß, Eisgrub, Rud. Hector, Pinneberg, Johannes Lukan, Posen, H. K. Möhring, Friesdorf b. Bonn, Oberreg.-Rat R. Trenkle, München.

Preisausschreiben zur Entbitterung der wilden Eberesche

Der „Gauausschuß Sachsen für gährungslose Früchteverwertung“ erläßt jetzt ein Preisausschreiben, um ein einfaches Verfahren zur Entbitterung der wilden Eberesche unter möglicher Schonung, wenn nicht überhaupt Erhaltung aller Inhaltsstoffe zu ermitteln. Die Eberesche wäre dann auch für die menschliche Ernährung zu verwenden. An dem Preisausschreiben können sich alle deutschen Volksgenossen beteiligen. Letzter Einsendetermin ist der 30. November 1944 an die Anschrift: Dresden A 1, Lingnerplatz 1. An Preisen stehen zur Verfügung: 1. Preis 1000,— RM., 2. Preis 600,— RM. und 3. Preis 400,— RM.

Obstbauförderung auch im Waldviertel von Niederrhein

Im Rahmen der vor kurzem angekündigten Aktion der Landesbauernschaft Niederrhein zur totalen Mobilisierung aller Kräfte im Obstbau kommt den Gartenbauvereinen eine Hauptaufgabe zu, denn ihnen obliegt es, weitestgehend mitzuhelfen, daß die für eine Ertragssteigerung bzw. Ertragssicherung erforderlichen Baumpflegemaßnahmen bei allen in Frage kommenden Obstbaubesitzern durchgeführt werden. Die Errichtung solcher Arbeitsgemeinschaften hat gerade in den letzten Monaten größte Fortschritte gemacht, so daß sich die Zahl in Niederrhein gegenüber dem Jahre 1938 rund auf das zehnfache erhöhte.

Im Zuge der von der Landesbauernschaft begonnenen Maßnahmen zur Konzentration aller im Obstbau tätigen Kräfte sprach Obstbauinspektor Brezina in mehreren Gemeinden des Waldviertels über die in Angriff genommenen Aktionen. Der Redner bewies an Hand selbsterlebter Beispiele die Notwendigkeit der Durchführung bestimmter Pflegearbeiten, deren Vernachlässigung einen nicht wieder gutzumachenden Schaden für den Gesamtobstbaubestand bedeuten würde. Er stellte als vordringlichste Arbeit die Entrümpelung der Obstbäume noch vor dem Laubfall heraus und rief darüber hinaus die Bauern zur herblichen Kahlspritzung gegen Ungeziefer nach dem Laubfall auf. Bei den kürzlich im Kreis Horn abgehaltenen Obstbauversammlungen war der Veranstaltung in Poigen ein besonderer Erfolg beschieden. Auch hier erfolgte der Zusammenschluß der Obstbauern zu einem Gartenbauverein, womit sich die Zahl der im Waldviertel bestehenden Arbeitsgemeinschaften auf 35 erhöhte.

Gemüseverjudsfeld Wien-Aspern

Zur Klärung dringender gemüsebaulicher Fragen und zur Durchführung der entsprechenden Versuche wird in Wien-Aspern ein Gemüseverjudsfeld eingerichtet. Dieses untersteht der Landesbauernschaft Wien, die auch mit der Durchführung betraut ist.

Allgemeingültige Ratschläge, die jeder Gemüseezeuger im Interesse der Versorgung befolgen muß

Welche Räume für die Lagerhaltung von Gemüse?

Nachfolgend setzen wir den in Nr. 38/1944 unter der Überschrift „Noch mehr Gemüse durch sachgemäße Vorratshaltung“ begonnenen Aufsatz von Dr. L. S. u. p. in Magdeburg fort. Schriftleitung.

Alle zur Aufbewahrung von Dauergemüsen benutzten Räumlichkeiten, sei es, daß es sich um Schuppen, Scheunen, Böden, Keller und Erdhäuser oder auch um Speziallagerhäuser handelt, sollen frostfrei und gut lüftbar sein.

Sind die Räume auf Grund ihrer Bauweise nicht frostsicher, so kann man sie leicht durch Einziehen von Doppelwänden und Zwischenfüllung mit Häcksel oder Torf, oder auch durch eine Luftschicht als Isoliermittel frostfrei machen. Ein einfaches Hilfsmittel ist auch das Einstellen von Preßstrohhallen rings um die Außenwände und auf die Böden. Allerdings ist damit die Gefahr des Eindringens von tierischen Schädlingen, vor allem Mäusen, verbunden.

Da Keller meist feuchter sind als oberirdische Lagerräume, eignen sie sich gut zur Aufbewahrung von Wurzelgemüsen, die man dort in Sand einschlägt. Dagegen ist der Keller weniger geeignet für solche Dauergemüsearten, die trockenere Raumluft verlangen, wie Kohl oder Zwiebeln.

In behelfsmäßig aus Stroh und Dachpappe errichteten Hütten können Zwiebeln bis zum Anstieg der Außentemperaturen gelagert werden.

Zwecks bester Raumausnutzung und um eine gute Uebersichtlichkeit in den Lagerräumen zu gewährleisten und sich somit ständig über den Zustand der Lagergüter auf dem laufenden halten zu können, verwendet man nach Möglichkeit Steigen oder Latteinstellen für die Dauerlagerung. Auch Flachsteigen und in besonderen Fällen Säcke können für die Stapelung Verwendung finden. Bei der Verwendung von Säcken hat sich der Einbau von Stellagen, auf denen die Säcke luftig übereinander stehen, insbesondere für die Vorratshaltung von Zwiebeln, sehr gut bewährt.

Was hier gesagt wird, gilt in besonderem Umfang für die Lagerung in Kühlhäusern, wo die Erhaltung der Erzeugnisse infolge der besseren Temperaturregelung am besten ist.

Gute Durchlüftung aller Lagerungsstätten ist Voraussetzung für die Haltbarkeit der eingelagerten Erzeugnisse. Um eine gute Luftzirkulation in den Lagerräumen zu gewährleisten, ist die Anbringung von Lüftungsschächten notwendig. Mit Vorteil legt man einen Luftschacht am Boden an, um damit Kaltluft von außen einzuführen, und weitere Luftschächte an der Decke oder unter dem Dach des Lagerraums, um die nach oben steigende warme Luft abzuführen. So findet eine natürliche Luftbewegung und ständige Lufterneuerung im Lagerungsraum statt.

Zur Kontrolle der Raumluftverhältnisse ist die Anbringung von Thermometern (Ueberwachung der Temperaturverhältnisse) und Hygrometern (Ueberwachung der Feuchtigkeitsverhältnisse) von Vorteil. Am sichersten wird die Ueberwachung aber durch Aufstellen von selbstschreibenden Instrumenten (Thermohygrographen) gewährleistet. Die Verwendung solcher selbstschreibenden Instrumente muß mehr eingeführt werden.

Gründliches Sauberhalten der Lagerräume ist weitere Voraussetzung für die Haltbarkeit der Lagergüter. Vor dem Einbringen der Dauergemüse sind die Räume durch Kalkanstrich oder Ausschneuern mit Schmierseife oder Desinfektionsmitteln möglichst keimfrei zu machen. Desgleichen sollen die Lagerungsgefäße (Kisten, Stellagen usw.) durch Abschneuern mit

Soda- oder Chinosolösung sauber gehalten werden. Ein einfaches Mittel zur Desinfektion von Lagerräumen und Lagergefäßen ist das Abbrennen von Schwefelfäden bei geschlossenen Fenstern und Türen, was wesentlich einfacher durchzuführen ist, als beispielsweise Vergasen mit Formalin, wozu der Giftigkeit des Formalins wegen besondere Hilfsmittel und Vorsichtsmaßregeln notwendig sind.

Pflege der Vorräte

Während in Mieten und Erdgruben die Gemüseezeugnisse bis zum Verbrauch ohne gründliche Kontrolle belassen werden müssen, sofern man nicht durch Einsinken der Mieten oder ähnliche Erscheinungen erkennt, daß ein größerer Verderb eingetreten ist und zur Auslagerung Veranlassung gibt, ist es in begehbaren Räumen, wie Scheunen und Kellern, Böden, Kühlhäusern usw. möglich, die Vorräte einer dauernden Durchsicht und Kontrolle zu unterziehen. Zu diesem Zweck ist es erforderlich, ausreichend breite Kontrollgänge im Raum freizulassen.

Beim Auftreten von Schimmel- oder Fäulnisherden muß eine Durchsicht und Verlesen der Ware erfolgen, damit Ansteckungsherde ausgeschieden und die befallenen Gemüse noch einem schnellen Verbrauch zugeführt werden. Insbesondere bei der Lagerung von Kohl ist in betriebseigenen Lagerungsräumen mehrfaches Umsetzen der Stapel oder Umschichten der in Steigen gelagerten Köpfe notwendig. Dabei werden faulende Blätter entfernt und Fauststellen auf den Köpfen ausgeschnitten. Grundsatz sei hierbei, daß jeder verputzte, d. h. ausgeschnittene oder stärker abgeblattete Kohlkopf als Verkaufsware baldigst nach dem Verputzen ausgelagert wird, da erfahrungsgemäß solche Köpfe wieder zu schimmeln und zu faulen anfangen, weiter verderben und Ansteckungsherde für die übrige Ware darstellen.

Auch die Wurzelgemüse muß man einer ständigen Kontrolle unterziehen. Soweit sie in Sand geschichtet sind, wird man sich durch Stichproben von der Haltbarkeit überzeugen.

Zweckmäßig ist es, die von einzelnen

Feldern oder aus verschiedenen Anbaugebieten stammenden Erzeugnisse gesondert zu bezeichnen und auch im Lager soweit getrennt zu halten, daß eine Herausnahme geschlossener Posten möglich ist.

Die Anbringung von Etiketten, auf denen Sorte, Erntetermin, Herkunft und Einlagerungszeit angegeben sind, erhöht jederzeit die Uebersichtlichkeit und erleichtert die Bewertung der verschiedenen Einzelposten.

Die häusliche Vorratshaltung, also Vorratswirtschaft in kleinem Maßstab, spielt von jeher eine sehr große Rolle und ist in kritischen Zeiten immer eine Stütze in der Gesamtversorgung mit Lebensmitteln gewesen. Heute, im totalen Kriege, ist sie gleichwertvoll.

Erste Bedingung, die erfüllt werden muß, ist, daß auch bei der Vorratshaltung im kleinen keinerlei Verschwendung von wichtigen Lebensgütern eintritt.

Sind die im Einzelhaushalt eventuell verderbenden Mengen auch gering, so stellt die Summe dieser aus vielen Tausenden und Millionen von Haushaltungen doch einen erheblichen Faktor in der Gemüseversorgung dar.

Im ganzen gilt bei Durchführung der häuslichen Vorratshaltung dasselbe wie bei der Lagerung in anderen betriebs-eigenen Einrichtungen. Vor allem versuche man, auch bei nur kleinen Vorräten, nicht alle Gemüsearten in einem Vorratsraum zu lagern, sondern bringe die einzelnen Gemüse ihrer Eigenart entsprechend so unter, daß sie auch im Klein- und Kleinstbetrieb günstigste Lagerungsbedingungen finden. Das heißt also z. B., daß Kohl (Feuchtigkeit abgebend) und Zwiebeln (die sehr trocken liegen sollen) nicht im gleichen Raum lagern usw.

Die laufende Durchsicht der Bestände, der Sofortverbrauch irgendwie nachlassende Haltbarkeit zeigender Posten, die sorgfältige Lagerung in luftigen Steigen für zum Schimmelansatz neigende, in Sandeinschlag für zum Welken neigende Arten läßt sich gerade im Haushalt am leichtesten sorgfältig ausführen, wobei genaue

Verstärkte Gemüseeinlagerung zur Versorgungssicherung

Mehr Wintergemüse im Wartheland

Die Gemüseeinbaufläche im Reichsgau Wartheland beträgt jetzt etwa 25 000 ha. Die diesjährige Ernte wird auf 1 1/4 Millionen dz Gemüse geschätzt. Hiervon werden 450 000 dz für die Industrie und die Wehrmacht benötigt. Wie auf einer Arbeitstagung des Landesleistungsausschusses für Gemüse- und Obstbau in Posen zur Sprache kam, wurden bisher alljährlich erhebliche Mengen Gemüse durch die Großverteilung eingelagert. Allein in Litzmannstadt wurden im Vorjahr 500 Waggons Kohlrüben eingelagert und weitere 1000 Waggons mit Mohrrüben und Roten Rüben. In diesem Herbst soll die Einlagerungsaktion erheblich verstärkt werden. Nicht nur der Großhandel, sondern die meisten Erzeuger werden einen angemessenen Prozentsatz der Erntemengen einlagern. Der Anteil von Kopfkohl ist hierbei gering, er beträgt in diesem Jahr voraussichtlich nur 180 000 dz, da die klimatischen Verhältnisse den Anbau von Kohl im Wartheland einschränken. 85 % der bisher eingelagerten Gemüseeinlagerungen bestanden aus Möhren, Wurzel Petersilie und Kohlrüben. Durch die in Aussicht genommene verstärkte Gemüseeinlagerung wird die Marktversorgung auch in den

schwierigen Monaten Februar bis Mai gesichert sein.

Der Reichsgau Wartheland ist gleichzeitig wegen seiner Leistungen in der Gemüseeinlagerung bekannt. Er steht mit 392 Vermehrungsbetrieben und einer Fläche von 2217 ha Gemüseeinbau an zweiter Stelle innerhalb des Großdeutschen Reiches. Die Brachlandaktion umfaßte in diesem Jahr eine Fläche von 7750 ha.

Daß der Gau auch Obst zu erzeugen vermag, geht daraus hervor, daß in diesem Sommer allein im Kreis Grätz 4250 dz Sauerkirschen geerntet wurden. Im Rahmen der vom Reichsbauernführer angeordneten Ausweitung des Himbeeranbaus ist eine Baumschule im Kreise Kalisch beauftragt worden, aus den Himbeerdörfern dieses Kreises die Jungpflanzen aufzukaufen, zu sortieren und versandbereit zu halten. Hier wird mit der Beschaffung von 1—2 Millionen Himbeerpflanzen gerechnet. Die Versorgung des nächsten Anbaujahres mit Gemüseeinbau wird bereits in Angriff genommen. Eine gewisse Verknappung wird bei Gurken, Bohnen, Sellerie, Porree, Radies, Majoran und Thymlin eintreten. Im übrigen wird es dem Fachsamendhandel in Verbindung mit dem im Auftrage der Saatgutstelle gegründeten Arbeitsausschuß gelingen, die Saatgutversorgung sicherzustellen. Obwohl der Gau seine wehrfähigen Männer zum Ehrenamt mit der Waffe berief und Zehntausende von landwirtschaftlichen und gärtnerischen Arbeitskräften zum kurzfristigen Notdienst abgeben mußte, wird er auf dem Gebiet des Gemüsebaues sein möglichstes tun, um auch seinerseits den Endsieg zu erstreiten. Guenther, Posen.

Die Biologische Reichsanstalt rät für diese Wochen:

Der sachgemäßen Einlagerung der Erntevorräte an Obst, Gemüse, Kartoffeln usw. ist jetzt besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Allgemein gilt es, das Erntegut vor dem Einlagern pfleglich zu behandeln, da Druckstellen und Verletzungen Krankheits-erregern als Eingangspforte dienen. Auch auf möglichst trockene Einbringung ins Lager ist zu achten, z. B. bei Kartoffeln zumal dann, wenn das Material aus schorfkranken oder aus krautfaulen Beständen stammt. Selbstverständlich sind bereits erkrankte Stücke auszulesen, bei Kernobst ist dies vor allem bei moniliakranken Früchten notwendig, deren Fäulnis sich durch Berührung auf die gesunden Nachbarfrüchte überträgt. Diese Kontrollen sind von Zeit zu Zeit zu wiederholen, da die Monilla-Infek-

Achtung, Kreisgärtnermeister!

Betr.: Umstellung der Gartenbaubetriebe auf Gemüsebau

Der totale Kriegseinsatz macht eine weitergehende Umstellung der Blumenbaubetriebe erforderlich. Die Anordnung 33/43 wird nach Durchberatung mit einem größeren Kreis von Fachleuten zur Zeit überarbeitet. Die neuen wesentlich verschärften Bestimmungen werden mit tunlicher Beschleunigung bekanntgegeben. Schon jetzt müssen die Vorkarbeiten beginnen!

Betriebsleiter, die den bisher geltenden Vorschriften nicht in vollem Umfang genügt haben, sind im Einvernehmen mit dem Bezirksleistungsausschuß für Gemüse- und Obstbau der zuständigen Landesbauernschaft zu melden, die ihrerseits für eine angemessene Bestrafung Sorge trägt. Soweit zuverlässige Unterlagen noch nicht vorhanden sind, muß jeder Kreisgärtnermeister sich in Zusammenarbeit mit dem Bezirksleistungsausschuß für Gemüse- und Obstbau über die seiner Obhut unterstellten Betriebe ein Urteil bilden.

Gehölzbauschulen!

In einer der nächsten Nummern der „Gartenbauwirtschaft“ erscheint das Verzeichnis der Pflanzen, die gemäß Anordnung 20/VI vom 21. XII. 1942 des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums für die verschiedenen Böden für landeskulturelle Arbeiten vorgesehen sind. Es handelt sich hierbei nahezu um eine allgemeingültige Pflanzenliste für die zukünftigen landschaftlichen Arbeiten, deren Anzucht auch für die weitere Kriegsdauer zugelassen ist.

Der Reichsgärtnermeister Hermann Köhler, m. d. F. d. G. b.

Regnet's an Sankt Dionys Soregnat's den ganzen Winter gewiß!

Sankt Dionys ist schon seit Jahrtausenden, so beispielsweise in der griechischen Geschichte, der Gott des Weines; und im deutschen Volkssprachwitz ist Dionys zum Schutzheiligen des 8. Oktober erklärt worden. Man hat auch versucht, aus seinem Wetter auf das Wetter des Winters Rückschlüsse zu ziehen; und wie der oben genannte Vers sagt, glaubt man, daß auf Regenwetter um den 8. Oktober herum ein ganzer Winter mit Regen — und demnach also auch mit verhältnismäßig milden Temperaturen! — würde folgen müssen. Prüft man daraufhin die Wetterstatistiken durch, so findet man, daß wohl vor einem Jahrhundert tatsächlich in Mitteleuropa eine solche Wechselbeziehung im Wetterverlauf angedeutet war, daß sie aber jetzt seit vielen Jahrzehnten nicht mehr nachweisbar ist, vermutlich also im Zuge von irgendwelchen Klimaschwankungen verlorengegangen sein mag. Uns als also in der ersten Oktoberhälfte bei uns auch verhältnismäßig viel Regen geben sollte, so ist das noch lange keine Garantie für kohlsparende milde Wintertemperaturen.

Bücherschau

Tabakdeinbau. Anleitung für den Anbau, das Ernten, Trocknen, Fermentieren, Beizen und das Verarbeiten von selbstgezeugtem Tabak zum Eigenverbrauch. Von Prof. Dr. Paul K. o. n. g., Direktor der Reichsanstalt für Tabakforschung in Forchheim bei Kitzingen. 28 Abb., 80 S., 1944. Preis RM. 2,40. Verlag P. Parey, Berlin.

Der Anbau von Tabak im Kleinen hat eine ungeheure Ausweitung erfahren. Dabei fehlt bisher eine brauchbare ausführlichere Anleitung für den Anbau, das Trocknen, das Fermentieren und Beizen. Die widersprechendsten Anleitungen besonders für den Kleinstanbau wurden verbreitet. Um diese Lücke zu schließen, hat der Verfasser ein Büchlein geschaffen, das für jedermann leicht verständlich ist und doch von höherer Werte aus alle in Betracht kommenden Fragen behandelt. Man merkt beim Lesen, daß der Verfasser schon Hunderte von Fragen zu beantworten hatte, und daß trotz der Konzentration des Stoffes jede Frage für den Kleinfürmer sorgfältig beantwortet wird. Außer dem Anbau wurde auch die Herstellung von Rauchtobak, Zigaretten und Kautabak, von Inkertabak, von Nikotinbrühen zur Bekämpfung von Pflanzenschädlingen u. a. beschrieben. So dürfte das Buch als praktischer Wegweiser sehr willkommen sein.

Persönliche Mitteilungen

Rudolf Schmidt, Seniorinhaber der Baumschulen Rudolf Schmidt in Reilingen (Holstein) vom 1. 10. sein 40jähriges Geschäftsjubiläum. Mit großer Energie und Tatkraft ausgestattet, aufgeschlossen für alle beruflichen Möglichkeiten und Erfordernisse, hat er es nicht nur verstanden, den von ihm begründeten Baumschulbetrieb in unerermüdlicher, zäher Arbeit zu beachtenswerter Bedeutung zu entwickeln, er hat auch jahrelang tätige an der Gesamtarbeit im früheren Bund deutscher Baumschulbesitzer teilgenommen. Als bei Ausbruch des Krieges beide Söhne einberufen wurden, sprang er wieder in die Bresche, obwohl er sich einige Jahre zuvor seines Herzleidens halber zurückziehen mußte und die Betriebsführung seinem ältesten Sohn überlassen hatte. Wir freuen uns mit dem Jubilar, daß er seine alte Frische und Spannkraft soweit wieder gewonnen hat, daß er dazu in der Lage ist, und wünschen ihm, daß ihm noch recht viele Jahre bei guter Gesundheit beschieden sein mögen.

Das Opfer eines Terrorangriffs auf Emden wurde am 4. 9. die Ehefrau unseres Berufskameraden Johs. Fettes. Frau Fettes ist in den langen Jahrzehnten der Zusammenarbeit ihrem Manne eine so treue Helferin gewesen, daß sie als das Vorbild einer Gattin bezeichnet werden kann. Unser Kamerad Fettes betrauert in ihr nicht den Verlust einer unerermüdlichen Mitarbeiterin, sondern auch einer treusorgenden Hausfrau und Mutter. Wilhelm Lange, Emden.

Aus den Landes-, Kreis- und Ortsbauernschaften

Landesbauernschaft Niederrhein
8. 10. Süßenbrunn, 14.30 Uhr Obstbauveranstaltung des dortigen Gartenbauvereins. Brezina: „Erfahrungen aus der obstbaulichen Praxis“. Anschließend Vorführung eines Obstbaufilms und Aussprache.

Landesbauernschaft Sachsen
12. 10. Pirmas, 19 Uhr „Goldener Stern“.

Schriftleitung, Berlin Charlottenburg, Schüttersstr. 39, Fernruf 92 50 21. — Hauptgeschäftsführer Horst Haagen, a. Z. Wehrmacht, Vertr. Walter Kregel, Berlin-Wittenau. — Verlag Gärtnerische Verlagsgesellschaft, Berlin SW 68, Kochstraße 32. — Druck und Anzeigenannahme Trowitzsch & Sohn, Frankfurt (O.). — Anzeigenleiter Fritz Philipp, Frankfurt (Oder).

Was das Ausland berichtet

Große Waldbeerenernte in Norwegen

Die diesjährige norwegische Waldbeerenernte ist außerordentlich groß. Besonders reichlich sind Kronsbeeren vorhanden. Wegen der starken Beteiligung der Bevölkerung am Sammeln der Waldfrüchte hatte die Eisenbahn Sonderzüge für die Beerenpfücker eingelegt.

Ausfuhrschwierigkeiten in Spanien

Auf der Iberischen Halbinsel, insbesondere in Spanien, stößt die Ausfuhr von Trockenfrüchten und Mandeln in diesem Jahr auf erhebliche Schwierigkeiten. Große Mengen an Trockenfrüchten, wie Feigen, Aprikosen und Rosinen und an Nußarten, wie Mandeln und Haselnüsse, haben sich in den Ausfuhrhäfen der Iberischen Halbinsel angesammelt. Trotz des damit verbundenen Preissturzes sind diese Bestände im Inland nicht abzusetzen. Zwar liegen große Auslandsaufträge vor, die Abschlüsse werden jedoch durch die neue spanische Exportsteuer erschwert.

Geringe Mostapfelernte in der Schweiz

In der Schweiz hat die Mostobsternte begonnen, da hauptsächlich Frühbirnen in reichlichen Mengen ge-

erntet sind. Die Mostäpfel sind jedoch knapp, daher ist der Ernteanfall kontingentiert worden. Die Erzeuger werden ermahnt, das Obst voll ausreifen zu lassen und Wert auf dessen Qualität zu legen. Gleichzeitig ist Vorsorge getroffen, um durch sachgemäße Lagerung die Versorgung mit Äpfeln bis in das nächste Jahr hinein sicherzustellen. Wegen des reichen Ertrages der Weintraubenernte wird wie im Vorjahr auch in diesem Herbst eine Tafeltraubenaktion für deren verbilligte Abgabe durchgeführt.

Japan fördert den Gemüseeinbau

Japan hat weitere Schritte zur Sicherung der Gemüseversorgung unternommen, indem es für die Großstädte besondere Gemüseversorgungszonen festgesetzt hat. Die unmittelbare Umgebung der in Frage kommenden Großstädte, in denen es noch Reisfelder gibt, ist ausschließlich auf Gemüsebau umzustellen. Für die Gemüseversorgungszonen werden vorzugsweise Saat-, junge Pflanzen, Düngemittel, Pflanzenschutzchemikalien, Arbeitskräfte, Geld und Transportmittel zur Verfügung gestellt. Außerdem wird für diese Zonen eine äußerst niedrige Preisgestaltung sichergestellt.

Gartenbauzentrale, Aktiengesellschaft, Berlin C2, Zentralmarkthalle, Stadtbahnhof 128. Auf Grund gemeinsamen Beschlusses von Vorstand und Aufsichtsrat am 23. August 1944 wird für das Geschäftsjahr 1943 eine Dividende von 6% ausgeschüttet. Die Auszahlung der Dividende erfolgt ab 26. August 1944 an der Kasse der Gesellschaft oder bei der Deutschen Gartenbau-Kredit-Aktiengesellschaft, Berlin-Charlottenburg 4, Schillerstr. 38, gegen Abstempelung des Erneuerungsscheines. Berlin, 25. 8. 1944.

SÄMEREIEN

Zuschriften auf Kennziffer-Anzeigen sind an die Geschäftsstelle „Gartenbauwirtschaft“, Frankfurt (Oder), Oderstr. 21 zu richten

Cyclamensamen ausverkauft! Wir danken für die Aufträge, doch können nur die von uns bestätigten Bestellungen ausgeführt werden, da die Bestände beschränkt sind.

J. C. Stavenow & Co., Hamburg I, Bahrenfelderstraße 6. (7422)

Gemüseeremien in abgepackten Tüten, bewährter Güte und guter Keimfähigkeit für die Frühjahrsaussaat sofort lieferbar. Händler Rabatt. (7366)

Saatenhandel Schrimm, G. m. b. H., (16) Schrimm, Samenzucht.

Primula acutiflora griff. „Carlos Auslese“, DRWZ. Die großblumige Sonderzucht in Prachtfarben für die Winterzucht. Vor Frost in Töpfe oder Kästen bringen und in Kästen oder Häusern einstellen. Rote, blaue, gelbe Farben und Mischung. Je Farbe 1 g. — RM., 1/2 g. 2. — RM., Pt. 0,80 RM. Weißkoll: Biedericher Früher 1 kg 23,20 RM., 100 g 3. — RM., 100 g 0,50 RM., Erstling 1 kg 28. — RM., 100 g 3,40 RM., 10 g 0,45 RM. Wirsing: Blumenhaier, früher 1 kg 21,20 RM., 100 g 2,80 RM., 10 g 0,40 RM. Schnittkohl: gelber Butter. 1 kg 10,60 RM., 100 g 1,30 RM., 10 g 0,30 RM. Gartenkresse, grüne gew. 10 kg 25,60. 1 kg 3,20 RM. Spinat: Universal f. Ueberwinterung 100 kg 288. — RM., 10 kg 31,20 RM., 1 kg 3. — RM. Pecolat gegen Schnecken 1/2 kg 0,54, 1/2 kg 2,05. 1 kg 4. — RM. Ceresan-Trockenbrot 200 g 1,06. 1 kg 3,94. 5 kg 18,75 RM. Wolman-Salz, „Wolmanit-K“, gegen Holzfäule. 2 kg ergeben 50 Liter Flüssigkeit, je kg 3,50 RM.

Albert Treppas & Co., Berlin SW, Lindenstraße 2. (7431)

TOPFPFLANZEN

Cinerarien in guten Sorten, 2mal pikiert, 1/2 15. — RM., 1/3 135. — RM., empfiehlt per Nachnahme. Bitte genaue Bahnstation angeben!

Alwin Hertz, Inh. Willi Pannenberg, Gartenbaubetrieb, Hoyerswerda O.-L.

STAUDEN, KNOLLEN- UND ZWIEBELBLUMEN

Stiefmütterchen, Bellis und Myosotis ausverkauft! Allen Bestellern dies zur Kenntnis. (7427)

H. Bahlke, Gartenbaubetrieb, Grabow (Mecklenburg).

Penseeblumen empfiehlt 15 bis 20 RM. (7025)

E. Link, Kornwestheim.

Rosenschleierkraut, ein wirkliches Staudenwunder, winterhart, ausdauernd, für Steingärten, Wildpflanzungen, Einfassungen, auch zum Schnitt und für Bänder geeignet, schöner Dauerblüher, in größeren Mengen abzugeben, 1 St. 6,70 RM., ab 5 St. 10% Rabatt, ab 25 St. 20% Rabatt. (7225)

Karl Foerster, Großgärtner, Potsdam-Bornim, Tel. Potsdam 4466

Coleus in farbenprächtigen Sorten meiner Wahl, bewurzelte Stecklinge, 100 Stück 10. — RM.

H. Wehrenpennig, Samenzucht, Quedlinburg (Harz). (7425)

Stiefmütterchen-Sämlinge, Schweizer Mischung, 1000 Stück 20. — RM. Landnelken, pik., gefüllte Mettes Org. Auslese, 1000 Stück 70. — RM. An Herbstämern empfehle ferner: Spinat, Herbstrüben, Winterralat, Radies usw. (7288)

Karl Lennartz, Samenversand, (22) Brühl bei Köln, Liblarer Str. 9, Ruf 2737.

BAÜME UND STRÄUCHER

60—80 000 Johannisbeersteckholz, Rote Holländer und etwas Vierländen, abzugeben gegen Gebot. Später große Mengen Kirschenwedelreiser, über 10 Augen, überwiegend Kassins, kleinere Posten fr. Donsenskirische, Werdersche fr., Hedelfinger, Saure Kirschen, ca. 10 000 Rote Maikirsche, — Apfeln: Klarapfel, James Grieve, Cox Orange, Geheimrat Oldenburg, Boskoop, Geheimrat Breuhahn, Zuccalmaglio und Ontario, Kirschen 150. — RM., Apfeln 100. — RM. Abgegeben werden nur größere Posten.

Suche: Obstbäume u. Obstgehölze aller Art, Gegenlieferung: Johannisbeersteckholz. (7405)

Karl Knop, Obstplantagen, (4) Greifenhagen (Pommern).

Ribes-Abrisse zur Anlage von Mutterbeeten, Brechts, empfiehlt W. Enblin, Baumschulen, (7428) (13b) Nördlingen (Bayern).

Abzugeben an Selbstverbraucher, freibleibend, zur Herbstlieferung ab Oktober: 500 000 Himbeerruten (Preußen) zu den bestehenden Preisen und Lieferungsbedingungen gemäß Anordnung 29/43 der HVG., Güteklasse A 180. — RM., Güteklasse B 144. — RM. Abgabe nicht unter 1000 Stück. Versand und Verpackung zum Selbstkostenpreis. Zahlung: An Unbekannt gegen Vorkasse nach Auftragsbestätigung. (7376)

Werner Quast, Wathlingen b. Celle.

Hainbuchen 175/200, 200/250, 250/300, Eichen-Hefster 200/250, 250/300, Haselnußsträucher 150/200, Decksträucher in Sorten, 200/300, Ligustrum atrovirens, stk. Büsche, 120/150, Abgabe nur in Waggonladungen. (7421)

Franz Gasselink, Baumschulen, Frankfurt a. M.-Höchst, Liederbacher Straße 83.

Biete an: Edelcamina, 2-jähr. verpfl. Büsche, aus weitem Stand, als Heckenpflanzung und zur Hagebuttenzucht, gesunde, wüchsige, bestens bewurzelte Ware. Acer campestre, mehrj. verpfl. Büsche, 2—3 m hoch. Carpinus betulus, mehrj. verpfl. Büsche, 2—3 m hoch. Crataegus, mehrj. verpfl. Büsche, 80—120 cm hoch. Heinz Engelmann, Baum- u. Rosen-schule, Wilsdruff, Nossener Str. 32.

Anbiete: Topffichten 30/40/60, Picea excelsa m. Ballen, 60/80/100, Pinus montana m. Ballen, 40/50/60/80, sowie alle anderen Forst- u. Heckenpflanzen. (7418)

W. Bornholdt, Baumschulen, Tormsch (Holstein).

Hohe Decksträucher, Tarnungsmaterial, Sorbus aucuparia, Birken, Linden, Rot- u. Weißerlen, Prunus parus bietet an. (7423)

Wiesenburg Baumschulen, Wiesenburg (Mark), Ruf 218.

Topffichten, vollgarniert, 30/40 cm, 300 — RM., empfiehlt Fa. Max Bormann, Baumschulen, (10) Bad Liebenwerda, Prov. Sachsen, Wiener Straße 19. (7461)

Topffichten, vollgarniert, 40/60 cm, 375. — RM.

Ligustrum ovalifolium, 2-j. verpfl., 50/80 cm, 2/4 Tr., 67,50 RM. Ligustrum atrovirens, 2-jähr. verpfl., 50/80 cm, 2/4 Tr., 101,25 RM. 30/50 cm, 2/4 Tr., 82,50 RM. empfiehlt in prima Qualität rein netto Kasse. (7496)

Erhard Fliegel, Baumschulen, Reilingsen in Holstein.

Kleinbl. Efeu, ca. 40—50 cm hoch, ca. 5—6 Ranken, 450. — RM., bietet an gegen vorh. Einweisung von Verpackungsmaterial. (7420)

R. Meurer, Dresden A, Langemarckstraße 51.

Anbiete neue Ernte: Pfirsichsteine, Rosa canina, Früchte von Chaenomeles maulei. (7439)

Erich Pfeil, Forstamt, Rathenow.

OBST UND GEMÜSE

Champignonbrut, frisch steril, in Flaschen, aus Sporen, liefert Laboratorium für Champignonbrut, Nürnberg, Ausweichstelle Erlangen, Nürnberger Straße 48 1/2. (7412)

Rhabarberjungpflanzen in gangbarsten Sorten, 1/2 15. — u. 25. — RM., liefert per Bahnexpress

Josef Jagersberger, Gartenbau, Gratzweil (Ostmark). (7462)

Biete an: 40 000 Erdbeerpflanzen, I. Güteklasse, Königin Luise, echt, 24,50 RM. (7435)

Baum- und Rosenschulen Beaufays, Sudmühle ü. Münster (Westf.) (2).

50 000 Monatsbeeren „Rügen sel.“, pik., 20. — RM. 8000 Rhabarberpflanzen „Verb. fr. Viktoria“, 380. — RM. Bitte Bahnst. angeben.

Rudolf Abraham, Gartenbau, (20) Lehrte. (7460)

Biete an: Erdbeerpflanzen: Mad. Moutot, Miez Schindler, Frühlingzwiebeln: gelb und weiß, Myosotis, Goldlack, Expreßgut-zucht angeben.

Paul Schulz, Gartenbau, Bechlin 76 über Neuruppin. (7464)

Gewürzkräuter: 4000 Bohnenkraut (Satureia montana), 2000 Estragon, 8000 Ysop, 3000 Lavendel, 2000 Liebstöckel, 4000 Pfefferminze, 1500 Pimpinelle, 3000 Rosmarin (Toppel), 2000 Salbei, 1000 Waldmeister, 3000 Weinraute, 6000 Wermut, 7000 Zitronenmelisse in starken Freilandpflanzen bieten an

Kidery & Pfeifner, Gartengestalter und Staudenzüchter, (7486) Saaz (Sudetenland), Gartengasse.

Salbei (Salvia officinalis) 50 Pflanzen 10,80 RM., 250 Pflanzen 46. — RM. Eberraute (Artemisia abrotanum), beliebtes ausdauerndes Würz- und Heilkraut, kräftige Pflanzen, 50 St. 7,50 RM., 250 St. 32,50 RM. Samen- und Pflanzenverzichte kostenlos.

Friedr. Ad. Haage junior, Samen-u. Pflanzenzucht seit 1822, Erlurt W 1. (7484)

KAUF-ANGEBOTE

Offene leichte Fichtenzapfen 1000 St. 18. — RM., gew. Kiefernz., offene, 1000 St. 10. — RM., empfiehlt per Nachnahme. Sacke bitte einsenden.

O. Voigt, Teschendorf ü. Neustrelitz.

Schwelekohlenstoff zur Bodenentseuchung in jed. Quantum lieferbar. K. Milles, Carmentan-Fabrikation für Pflanzenschutz, (3) Malchow I. M. Geringe Mengen extra stark brauner „Wiepa-Töpfe“, zur längeren Anzucht geeignet, flachlegend, zum Selbstzusammenstecken, 13 cm Nr. 112 per 1000 RM. 34. —, portofrei, ausschl. Verpackung lieferbar.

Legnitzer Papierhülsefabrik (Wiepa-Fabrik), (7440) (8) Legnitz, Breslauer Str. 59/61.

Neuwertige Siederöhre, 25 Ø, zum Listenpreis ab Lager abzugeben. Eiserne Schornsteine, in verschied. Durchmesser und Längen hergerichtet, ab Lager abzugeben.

Fr. Scheidies & Co., Hamburg, Teleph. 428174 und 423934. (7116)

2 große Heizkessel, Typ Robin Hood Mayor mit 12 Gliedern und Robin Hood C mit Gliedern, gebraucht, abzugeben. Selbstverladung erfordl. Gebüder Dinner, Gartenbau, Lampertheim (Hessen). (7395)

KAUFGESUCHE

Gesucht jedes Quantum Obstbäume in Hoch-, Halbstamm, Busch und Spindel, sowie Himbeer-, Brombeer-, Stachelbeer- und Johannisbeersträucher. Zuschriften an Adolf Ludwig, (9b) Frelwaldau - Gräfenberg.

Suche zur Herbstlieferung: 10 000 Himbeeren „Preußen“, 2 000 Brombeeren „Wilson“, P. v. Beutwitz, Baumsch., Gartenbau, (13a) Zell am Main. (7474)

Kauf: Stachelbeer- und Johannisbeerruten, I. bewurz. Stecklinge, Rosa canina 3/5, 4/6, 6/8, niedrige und hochstämmige Rosen. (7476)

Franz Kurka, Pilsen, Rokitzaner Straße 310.

Zu kaufen gesucht: 250—300 000 Rhabarberpflanzen (verb. Viktoria) für Herbst- u. Frühjahrslieferung. Werner Quast, Obstbau, Wathlingen, Kreis Celle. (7377)

Suche 5000 Stück roiffelschige Rhabarberpflanzen Holsteiner Blut oder Elmsfeuer. Zuchr. erb. an Franz Teilschik, (9b) Zeuchtel 19, Ost-Südsteinland. (7396)

Kriegsversehrter Gärtner sucht dringend für den Aufbau eines Betriebes I. „Senior“-Handsämaschine m. Hackgeräten, 4-500 m Maschendraht sowie gärtnerische Kleingeräte aller Art, gebraucht, jedoch in nur gutem Zustande zu kaufen. Zuschriften mit Preis und Beschreibung erbeten unter 7455.

Heizkessel, 3-Ph. Gleichstrommotor 2 PS u. Dampfanlage zu kauf. ges. K. Milles, Carmentan-Fabrikation für Pflanzenschutz, (3) Malchow I. M. Ost-Südsteinland. (7432)

Spätkörbe für 10 und 25 kg Inhalt zu kaufen gesucht. (7415)

Gartenbaubetriebe Burk & Braun, Cottbus.

Sacher: 6000 solide Tomatenstäbe, 1000 Rosenpflanze, 400—500 Röhrenden, 200—300 Hackenstiele. Willy Dopieralski, Gartenbau, Berlin SW 68, Hedemannstraße 25.

Suche laufende Stall- oder Mischdüngung, waggowweise. (7432)

Willy Dopieralski, Gartenbau, Berlin SW 68, Hedemannstraße 25.

Suche zu kaufen: Wörterbuch von R. Zander, 2. Aufl., Leitfaden f. d. gärt. Berufsschulunterricht. Zuschriften an Inge Kieckhöfer, Steffin, Apfelallee 25. (7449)

TAUSCHGESUCHE

Süßkirschen H gegen Vogelkirschen. 2j. v. zu tauschen gesucht. (7338)

H. A. Pein, Baumschulen, (10) Bad Liebenwerda.

Suche Obstbäume (la Hochstämme) in Tausch gegen Wildlinge. Zuschriften an H. A. Pein, Baumschulen, (10) Bad Liebenwerda.

Wir suchen Packmaschine in Wertausgleich gegen Obstbäume. (7390)

Staal, Baumschule Ober-Marklowitz (9a) über Loslau O.-S.

Wir suchen Obstwildlinge aller Art in stark. Sortierung in Tausch gegen Kirschen H. Birnen b. Apfel b. B und Pfäumen h. auf frosthartem Stammbildner in Markenware. (7391)

Staal, Baumschule Ober-Marklowitz (9a) über Loslau O.-S.

Biete an: Stachelbeeren H. Johannisbeeren B. 3/5 Tr., rote Holländer, schwarze Rosenthaler; Apfel, 1j. v., a. W., Typ II u. IX; Flieder I. S., 2-3j., 3/5/8 Tr., nur in Tausch gegen Obstwildlinge. (7397)

Udo Lüders, Baumschulen, (19) Gardelegen, Langförder Weg 16.

Suche großen Posten Stachelbeersträucher, Stachelbeerstämme, Schattenmorellen Halbst., gebe hierfür Apfel und Birnen B. H oder Halbst. (7409)

Alwin Neumann, (10) Löbau (Sa.).

Suche für Herbst: ca. 100 Apfel H. u. h. in g. Sort., 1. Wahl, gegen Beerenstämme la. (7436)

Karl Mauk, Beerenkulturen, Heilbronn a. N., Neckar-ufer Str. 123.

Suche: Vogelkirschen, I. S. gegen Apfelwildlinge. 8 10, 2j. v. Zuschriften unter 7450.

Suche: 2000 Apfelwildlinge, 2000 Birnenwildlinge, 1000 Myrobalanen, 1000 Damascener schw., 2000 Vogelkirschen, 3000 Rosa canina, 2000 Mahaleb. Biete: Schattenmorellen Hochst., Halbst. u. Busch, Leitkauer Hochst., Süßkirschen Hochst., Apfel Busch a. Typ IX, Markenware. (7446)

E. Adam, Baumsch., Burg b. Magdeh. Bieten an Brombeeren, suchen Hochstamm und Halbstamm Kern- und Steinobst. (7442)

H. Jungclaussen, Baumschulen, (2) Frankfurt (Oder).

Biete an in Tausch geg. 50 Pfäumen u. Zwetschenbäume ca. 10 000 St. Erdbeerpflanzen „Mad. Moutot“. Gartenbaubetrieb Georgshof, (14) Post Ravensburg-Land. (7477)

Suche: Pfirsichwildlinge, Vogelkirschen, liefere dafür Birnen H. 10/12, und Rosen H. (7465)

Th. Varenau, (23) Emsbüren. Suche für Herbst oder Frühjahr zu kaufen: Große u. kleine Mengen Kern- und Steinobst, Busch, Halbu. Hochstamm, sowie Stachel- und Johannisbeeren in Busch u. Stamm. Gebe eine gutbehalt. Heimbücher Rückenläufe. Zuschriften u. 7469.

Pfirsichbüsche 1j. Veredlungen, in frühen, mittleren u. späten Sorten, gegen guterhalt. Schreibmaschine oder Obstwildlinge zu tauschen gesucht. Zuschriften unter 7474.

Biete an zur Herbst- und Frühjahrspflanzung, mögl. in Tausch gegen Obstbäume, Beerenobst, u. Rosen: Rosa canina; Jägerbataillon, Kokolinski, Deners domlose, 1- u. 2j. Sämlg., Pfirsichwildlinge, 1j. Sämlg., Apfelwildlinge, 1j. Sämlg., Weißdorn, 1j. Sämlg., Mahaleb, 2j. Sämlg., Spargelpflanzen R. v. B., 2j. Sämlg., Spitz-, Berg- u. Feld-ahn, 1j. Sämlg., Rot-, Traubenhorn, 1j. Sämlg., Akazien, 1j. Sämlg., sowie sämtliche Forstpflanzen. (7490)

W. Kretzschmar, Baumschule, (2) Kolkwitz-Cottbus.

Suche guterhaltenen Heizkessel, 3 bis 4 qm, gebe Flaschenzug, 30 Ztr. geeicht, Lochfix, Topfballenpresse (Staats). Wertausgleich. (7441)

Schledeck, Gartenbau, Neu-Reichenau über Merzdorf (Riesengebirge).

Angebot: Topfreben in Tausch von Obstbäumen, Beerensträuchern u. -stämmen, Rosen, Flieder I. S., Haselnüssen I. S., Weibüssen, Veredlungsunterlagen. (7470)

Wilhelm Majmoke, Baumschulen, (1) Berlin-Spandau, Radelandstraße 60-62, Ruf: 37 29 01.

Tausche Erdbeerpflanzen: Mad. Moutot, Miez Schindler. Suche: Fensterverbinder, Hönisch-Kobold-Kessel, Rosen B. Johannis- und Stachelbeersträucher. Paul Schutz, Gartenbau, Bechlin 76 über Neuruppin. (7468)

Biete: Ia Holz-Anhängerketten mit verzinktem Draht, gegen Hergabe von Eisenschrauben, sowie andere Gärtnerbedarfswaren. Suche etwas Obstbäume, Beerensträucher u. Obst. Kurt Rose, (15) Meuselbach (Thür.).

Suche kleinen Kessel, gut erhalten, 1-1 1/2 qm Heizfläche, gebe Frühbeefenster, 94/156, 2 Sprossen od. 1x1,50, 2 Sprossen, evtl. Hausfenster, 1x2 m, in Tausch. (7163)

H. W. Römer, Neukölln, Neuköllnische Allee

Krankheitsheiler gebe ab meine nur ca. 12 St. gelaufene RMW-Früse, 7,5 PS (3 Gänge). Suche dagegen: kleinere Früse, gleich welcher Art, in gutem Zustand. Nehme auch Baumschulwaren, Rosen, Obst- u. Beerengehölze in Zahlung. (7448)

H. Wolfram, Gartenbau, (13a) Schwanstein bei Hof.

Bungartz-Früse H 3, gut erhalten, mit allen Zubehörteilen, auch Riemenantrieb, zu tauschen gegen Kleinpferd oder Esel. Standort: der Früse Berlin. Zuschriften unter 7424.

Suche Geschichte der Gartenkunst von Luise Gotha, gebe Baumschulartikel. Zuchr. unter 7426.

Schädlingsbekämpfungsmittel

Obstbaumkarbolineum und Schwefelkalkbrühe in kleinen Kannen, Raupenkorn, Wachster, Bielarsetan, Holzschutzmittel Hydrasil crist. liefert ab Lager, auch für Wiederverkauf. (7406)

Richard Müller Nachfolger, Dresden A 24, Langemarckstr. 52.

Pflanzenschutzmittel: Raupenleim, Winterspritzmittel, wie Obstbaumkarbolineum, Dinitrokresolpaste (Gelbspritzung), rechtz. bestellen. Weiterer Herbstbedarf: Schwefelkohlenstoff und Formaldehyd zur Bodenentseuchung und Bodendefektion. Saatbeize, naß u. trocken. Giftkörner und Gaspatronen zur Mäusebekämpfung, Kartoffelvorwärtungsmittel, Wildschadenverhütungsmittel. Ferner: Schneckenvergiftungsmittel, Kohlliegenmittel, Kollidaler Schwefel „trocken“ (Spritzmittel) in 1/2-u. 1-kg-Packg., flüssiger kolloidaler Schwefel, auch in 10-kg-Leihballonen, Schwefelkalkbrühe, Schwefel vent., Bleu. Kalkarsenate, Baumwachs, kalt- u. warmflüssig, Wuchsstoff (Stecklingsbewurzelungsmittel) aller Art. Holzschutzmittel: Holzfluid von Dkbr. Naturfarbe, Holzter, Holz-anstrichfarbe, grüngrün und braun (Barackenstrich), Holzschutzdeck-anstrich in den Farben Grau, Rotbraun und Eisenblei (gt. Qualität), farbige Holzkarbolineum, grün u. braun, Holzprägnierungsmittel, braun u. grün (streichfert.), alles in Leinfässern von 200 kg Inhalt oder bei kl. Mengen bei Einweisung von Füllgefäßen; Holzschutzsalz, farblos. Bei weiterem Anstrichbedarf: Anfrage erbeten. Sonst. techn. Bedarf: Reinigungspulver, keimtötend, in 5- u. 30-kg-Packungen, Gärtnerkitt, Ammoniak-Alaun, Kesselsteinlösungsmittel, Glasblank, Schattlerfarbe, rötlich, Handreinigungspaste, Rostlöcherungsmittel, Gesichtschutzmasken, Erdtopfpressen, Wasserentzugs-mittel usw. Verlangen Sie unsere Preisliste! (7454)

K. Milles, Carmentan-Fabrikation für Pflanzenschutz, (3) Malchow I. M.

STELLEN-ANGEBOTE

1 Baustellenleiter, mehr. Landschaftsgärtner und Kolonnenführer f. Bauvorhaben in Mitteldeutschland sofort gesucht. Ausführl. Zuschriften erbetet Bruno Leichter, Gartenbaunternehmen, Wuppertal-Eberfeld, Cronenberg-Str. 262, Ruf 34722.

Erfahrener, praktischer Obstbaufachmann für meinen 25 ha groß. Obst- u. Gemüsebau in Dauerstellung gesucht. Zimmer u. Verpflegung vorhanden. Bewerbungen an Alfred Koch, Stendal, Tel. 144. (7429)

Samenfachmann, auch Kriegsversehrter, für Leitung einer umfangreichen Versandabteilung, gesucht, evtl. auch Gärtner, der in das Samenfach hinüberwechseln möchte. Nur ernstgemeinte Bewerbungen sind mit Zeugnisausschnitten, Lichtbild und Gehaltsanspruch zu richten an Richard Lampe, Hamburg I, Steinstraße 12-14. (7463)

Gartenmeister (Kriegsversehrter), mehrjährige Erfahrung im Treib- und Freilandgemüsebau, energisch, ordnungsliebend, zu baldigem Eintritt gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung wird Dauerstellung als Inspektor geboten. Ausführliche, handschriftliche Bewerbung an den Direktor der Hamburgischen Gartenbauversuchsanstalt Fünfhausen, (24) Hamburg-Kirchwarder 3. (7471)

Tüchtigen Gartenmeister oder Ober-gärtner für Frühgemüsebetrieb zum 1. 11. 1944 in Dauerstellung gesucht. Verlangt wird energische Persönlichkeit, die Personal anleiten und anstellen kann. Für Kriegsversehrten ohne Gehbehinderung geeignete Position. Werkwohnung vorhanden. Desgl. wird Gärtner-Aufseher für größere Gefolgschaft gesucht. Kenntnisse im Gartenbau Bedingung. Interessenten fordern nähere Angaben von Brandenburgische Frühgemüse-Anbau-Genossenschaft in Gorgast (Ostbahn) (2). Telefon: Golzow 154. (7475)

Wir suchen für sofort oder später tüchtige Fachleute für Obst u. Gemüse, Kriegsvers. a. erwünscht. Bewerb. m. selbstgesch. Lebens-u. Zeugnisabschr. sind einzur. an: Bezirksabgabestelle für Gartenbau-zeugnisse, G. m. b. H., Breslau 5, Großmarkthalle. (7390)

Gärtner(in), Kriegsversehrter bevorzugt, gesucht. Tüchtige Fachkraft für Aufsichtstätigkeit in Zuchtbetrieb für Gemüseämern oder Ladenverkauf und Postversand in Kleinstadt Ostdeutschlands. Persönl. Besprechung sofort erwünscht. Saatenhandel Schrimm, G. m. b. H., Schrimm (Wartehland). (7367)

Gesucht sofort Gärtner (Kriegsbesch.), erfahren in Obst- und Gemüsebau. Domäne Wolkow (4) bei Demmin.

Tüchtiger Gärtner f. Gemüse, Obst-, Blumenbau u. Parkpflege f. Schloßgarten sofort oder später gesucht. Kleine Wohnung vorhanden. Zuschriften an Gräfin Moy, Schloß Oberhausen b. Ilertiseen (Bayern).

Wir suchen bis spätestens 1. November d. J. einen tüchtigen Gärtner für unsere Gutsdüngerei bei freier Wohnung, Bewerbungen mit Zeugn. erb. von Scharfenbergische Verwaltung. (16) Welfried a. d. Weerra.

Gärtner, erfahren in Gemüse- u. Obstbau, zum 1. 11. 1944 gesucht von Hofgut Wimmer über Gießen (7394)

Suche für meinen mittl. Betrieb, Topfpflanzenkult., Landschafts- und Friedhofsgärtner einen erfahrenen Gehilfen in dauernder Stellung. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an W. Schödder, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. W. (7434)

Leicht Kriegsversehrter Gehilfe für Topfpflanzen-, Friedhof- und zeitbedingte Gemüseanzucht, sowie eine Binderin für sofort oder später gesucht. Auf Wunsch m. Kost u. Logis. Paul Jans. Gotha i. Th. (7437)

Suche für meinen Baumschulbetrieb und Gartengestaltung einen tücht. Gehilfen bei Kost und Wohnung. Ich bitte auch vor allem um Bewerbungen von Kriegsversehrten. Zuschriften an Walter Großjohann, Gartengestalter, Ummeil 46, Post Isselhorst über Güterstoh. (7439)

Für neuorientierten Gärtnerbetrieb Gärtnergehilfe mit guten Erfahrungen in Obst- und Gemüse-zucht gesucht. Kriegsversehrter bevorzugt. Hans Eitze, Fohrde (Westhavelland). (7466)

Gärtnergehilfe (Kriegsversehrter) od. -gehilfen, mit Interesse für Pflanzenzucht, von Kohlsamenzuchtbetrieb in Holstein gesucht. Zuschriften an Vereinigte Mitteldeutsche Kohlzucht, G. m. b. H., Neudorf bei Lützenburg (Ostholstein). (7475)

Tüchtiger, selbständig, auch kriegsbeschädigter Gärtner sofort oder später gesucht auf Landsitz in Oberbayern. Zuschriften mit Bild und Zeugnisabschr. erb. an v. Roeder, Bayerisch Gmain, Hohenfried.

Suche sofort tüchtigen Gehilfen für gemischte Kulturen, kann auch Kriegsversehrter sein. Freie Kost u. Wohnung. Gehalt nach Tarif. Max Grunst, Gartenbaubetrieb, Kreisstadt Flöha (Sa.), Turnerstr. 2. (7282)

Gärtnerinnen zum umgehenden Antritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnissen an Großgärtner F. C. Heinemann, Erfurt. (7361)